

Radiobeitrag „Augenblick mal“ bei Radio WAF, KW 16 2022

von Pastoralreferent Johannes Lohre, Pfarrei St. Marien & Johannes Sassenberg

Ich bin müde.

Und das nicht, weil der gesellige Abend mit leckerem Wein kein Ende fand
oder meine beiden Töchter die Nacht zum Tag machten.

Nein, ich bin müde,

weil die letzten Coronajahre mir und uns viel abverlangt haben,

der Krieg in der Ukraine mir schlaflose Nächte bereitet,

und die Quälereien in der katholischen Kirche absolut beschämend sind.

Nach Ostern, dem Fest der Hoffnung und der Auferstehung frage ich mich:

Wer oder was kann mir in diesen Zeiten Halt, Trost und Hoffnung geben?

Eine mögliche Antwort, die ich in den letzten Tagen fand, ist so einfach:

Gespräche über Gott und die Welt.

In der Fastenzeit haben wir bei uns in der Kirchengemeinde das Bibelteilen
wiederentdeckt. Das mag etwas antiquiert klingen:

Wir suchen uns einen Text aus der Bibel, sitzen im Kreis und unterhalten uns darüber.

Aber schnell wird allen klar: Es geht um mehr:

Um die Ängste, Sorgen, Probleme, die jeder mit sich bringt. Im gegenseitigen Hören und
Austauschen merken wir: Wir sind damit nicht allein. Genau in diesem Moment wird
klar, dass Gemeinschaft, auch im Glauben, Trost und Hoffnung bringen kann.

Genau hier wurde für mich Ostern lebendig: Dort wo meine Gedanken dunkel sind ich
mich tieftraurig fühle, kann etwas Neues, Lebendiges und Hoffnungsvolles entstehen.

Und das nur bei einem Gespräch über Gott und die Welt.

Eigentlich ganz einfach.

Eine hoffungsvolle Zeit trotz allem Dunkel, das wünscht ihnen

Johannes Lohre, Pastoralreferent in Sassenberg und Füchtorf